

**Verordnungen**

zur verfassunggebenden  
jugelassen. Sie sind  
hergestellten Stimmzetteln  
hvorzuschlagen enthalten,

namen, die auf keinem

Bors. d. Dsch. Metall-  
ttgart.

Arbeitersekretär und Ge-  
Bewerkschaftsangehörter,

erin, Degerloch-Stuttgart.  
ekretär der württ. Kon-

tsführer, Ulm a. D.  
ebeitersekretär, Stuttgart.

hubfabrikant, Stuttgart.  
losser, Ulm a. D.

otomotivführer, Sigma-  
lanmaler, Schramberg.

ntfassenangestellter, Hall.  
sektretär, Stuttgart.

ermeister, Stuttgart.  
orschlag

des Württ. Bauern-  
nerbunds.

kanwalt, Stuttgart.  
konomierat, Landwirt.

Diplomingenieur, Pro-  
ndwirt und Schultheiß.

Johanna, Ehlingen.  
Kanzleirat, Stuttgart.

Beingärtner, Heilbronn.  
Rechnungsrat, Stuttgart.

auereibesitzer und Guts-  
ermeister, Ludwigsburg.

pächter, Bauhof Sigma-  
tsanwalt, Berlin, zurzeit

Guts- und Mühlen-  
münd.

meister, Reutlingen.  
Fabrikant und Land-

alt-Hirschwirt, Urspring.  
Obermedizinalrat, Stutti-

Wahlkommisar.

O.N.A. Gaifer.

amtsstadt Neuenbürg.  
Donnerstag, den 16.

er, abends 6 Uhr, werden

**Schlagraum**

St. 2 mittl. Pappes im  
ich verkauft.

Stadtschultheißenamt:  
Knodel, A. B.

Agelsloch.  
ältere

**Luchkuh**

er Schlag) verkauft  
Georg Delschläger.

Berniebelsbach.  
drei Stück

**Wurferschweine**

zwei Paar

**Milchschweine**

Laufen.  
Adolf Buchter.

Würg.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 2.25.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M. 2.25, im sonstigen  
inländ. Verkehr M. 2.35  
und 30 Pf. Postbestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen und in Neuenbürg die  
Kustodier jederzeit entgegen.  
Kontokto Nr. 24 bei der  
O.N.A.-Sparkasse Neuenbürg.  
Telegraphenadresse:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
Die einspalt. Zeile 15 Pf.  
bei Auskufferteilung  
durchd. Geschäftsst. 30 Pf.  
Reklame-Zeile 40 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachsch.  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens. hinfällig wied.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 4 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telephonische Aufträge wird  
keine Gebühr übernommen.

12. | Neuenbürg, Donnerstag den 16. Januar 1919. | 77. Jahrgang.

### Deutschland.

Ulm, 15. Jan. In einer Wahlversammlung erklärte Staatssekretär Erzberger, daß im Volke viel zu wenig Verständnis vorhanden sei über den ungeheuren Ernst der gegenwärtigen Lage. Das Volk müsse sich regieren und dürfe sich nicht von Berliner Zuchthäusern regieren lassen. Ende Februar, wenn die Nationalversammlung zusammentreten könne, würden uns ungeheure Verschärfungen der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen drohen, die unserm Volke ein Sklavenjoch für Jahrzehnte auferlegen würden. Das deutsche Volk wehre sich zu wenig gegen solche ungeheure Forderungen. Es habe kein Verständnis für außenpolitische Fragen. Es kümmere sich wohl um A- und S-Räte und ihren Streit, aber nicht um das, was von außen her kommt.

Karlsruhe, 15. Jan. Das Kriegswirtschaftsamt und die Kriegswirtschaftsstellen sind aufgehoben. Ihre bisherigen Aufgaben sind wieder von den Bezirksämtern als Landwirtschaftspflege übernommen worden.

Mannheim, 13. Jan. Die bayerischen Landeswahlen sollten in der Pfalz am 2. Februar 1919 stattfinden. Die französische Besatzungsbehörde erklärte sich aber hiermit nicht einverstanden und verlangte die Abhaltung der Wahlen noch im Januar; da auf den 19. Januar die Wahlen zur Nationalversammlung angesetzt sind, kommt als einziger Termin der 26. Januar in Betracht. Ein Beschluß ist hierüber noch nicht gefaßt. Die Franzosen haben bis jetzt in dem von ihnen besetzten Gebiete Metalle, besonders Metallwalzen, im Werte von ungefähr 8 Millionen beschlagnahmt. Die Schiffahrtsgesellschaft Fügen in Ludwigsbafen wurde beauftragt, diese per Schiff nach Mählhausen i. G. zu schaffen.

Essen-Ruhr, 14. Jan. Ein kleiner Trupp Spartakisten, zumeist junge Leute, versuchten gestern die Stilllegung der Krupp'schen Fabrik. Die Arbeiter wiesen aber jede Gemeinschaft mit den Spartakisten zurück.

Berlin, 15. Jan. Der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Deutschland wird in diesen Tagen beendet. Von der Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Feindesland ist aber noch nicht die Rede. Ihr jahrelanges Zurückhalten ist von der Entente, namentlich von Frankreich geplant. Die Sonderkommission für Kriegsgefangene in der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa begründet, dem „Vorwärts“ zufolge, in einem langen Schriftstück die hoffnungslose Erfolgslosigkeit ihrer Bemühungen, von dem Gegner die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen zu erreichen. Das Schriftstück klingt in die Worte aus: „Hier hilft nur eines: Der Zusammenschluß des ganzen Volkes. Der Appell des ganzen Volkes an die gesamte Menschheit, um die furchtbaren Grausamkeiten des Verfahrens der Ententeregierungen zu brandmarken. Nur ein Gedanke muß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit befeelen: Die schnellste Herausgabe unserer Brüder, Gatten und Söhne aus der Gewalt unserer Gegner.“

Berlin, 15. Jan. Im Zusammenhang mit den neuen Verhandlungen in Trier bemerkt der „Lokalanzeiger“, es werde von Tag zu Tag klarer, daß die Franzosen gegen uns nichts Gutes im Schilde führen. Die französische Militärpartei würde nichts Geringeres gegen uns betreiben, als die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, worin sie freilich bei der eigentlichen Armee bis auf weiteres keine große Gegenliebe finde. Auch sei Frankreich, wie mit Sicherheit verlautet, entschlossen, auf der Friedenskonferenz die Einverleibung des ganzen Saargebietes zu fordern. Es heißt, die Absicht, die ganze linksrheinische Industrie in französische Hände zu spielen, gehöre auch zu den besonderen Plänen der Franzosen.

Berlin, 14. Jan. Die Reichsregierung erläßt einen Aufruf an das Volk, in dem sie erklärt, daß es bei Wiederholung der Spartakistengreuel keine Schonung mehr gebe, und daß jede gewaltsame Störung der Wahlen zur Nationalversammlung als

schweres Staatsverbrechen aufs strengste bestraft werde. Die Regierung verspricht für einen Frieden zu wirken, der die Freiheit des deutschen Volkes auch nach Außen sichert und die Gründung des Völkerbundes ermöglicht und das Reich vor dem polnischen Anexionismus und vor der russischen Militärdespotie der Bolschewisten zu schützen.

Berlin, 15. Jan. Nach Verhandlungen zwischen der Regierung und Volksmarinedivision, in welchen erwiesen wurde, daß die Volksmarinedivision ganz aus jenen der Regierung Ebert-Scheidemann steht, erhalten jetzt alle Mannschaften sofort ihre Waffen wieder. Die Matrosen werden im Laufe des Vormittags den Marsfall räumen.

Berlin, 14. Jan. Die vom „Berl. Lok.-Anz.“ veröffentlichte Mitteilung von der Verhaftung des Präsidenten der Republik Oldenburg-Ostfriesland, Kuhn, entbehrt, wie der Zentralrat der Marine meldet, jeder tatsächlichen Grundlage.

Berlin, 14. Jan. In Norwegen ist das Gepäck eines bolschewistischen Kuriers, der am 13. November 1918 nach Christiania gereist war und dessen Gepäck durch seine Schwere von über 70 Kilogramm auffiel, geöffnet worden. Dabei stellte man fest, daß der Inhalt aus Heftblättern in deutscher, französischer und englischer Sprache bestand. Ein deutsches Exemplar, das die Ueberschrift trägt: „Zittert ihr Blutbunde und Volksmörder“, ist nach Berlin gesandt worden. Hier hat sich herausgestellt, daß das Flugblatt vollkommen identisch ist mit einem der Blätter, die seiner Zeit in den Kisten des für die hiesige russische Postfach bestimmten Kuriers vorgefunden worden sind. Damit sind die von der russischen Regierung seiner Zeit gemachten Versuche, den Mißbrauch des Kurierprivilegs zu terroristischer Propaganda abzuleugnen, entgültig abgetan.

Berlin, 14. Jan. Aus dem vorläufigen Steuerprogramm der Reichsregierung werden zwei Gesetzentwürfe veröffentlicht. Der eine sieht eine Wiederholung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 vor. Der zweite will die Kriegsgewinnbesteuerung der Einzelpersonen durch Besteuerung des Vermögenszuwachses vom 31. Dezember 1913 bis 31. Dezember 1918 abschließend regeln.

Breslau, 15. Jan. Aus Oppeln wird gemeldet, daß für Oberschlesien mit dem 16. Januar der Generalstreik verordnet wurde. Die Arbeiter verlangen 30 Mark Schichtlohn und sofortige Beilegung der fremden Schutztruppen.

### Ausland.

Eger, 15. Jan. Die Tschechen haben die bayerische Grenze besetzt. Die Posten stehen einander auf Rufweite längs des gesamten böhmisch-bayerischen Gebiets gegenüber.

Wien, 14. Jan. Die Polen wurden südlich von Lemberg von den Ukrainern geschlagen; sie ließen 800 Tote und Verwundete zurück. Der Geschützkampf bei Lemberg dauert fort.

Osag, 15. Jan. „Daily Telegraph“ vernimmt zuverlässig, daß die Aufhebung der Blockade gegen die Mittelmächte auf der Friedenskonferenz zuerst zur Sprache kommen werde. Es bestehe die beste Aussicht, daß die Blockade in kürzester Zeit aufgehoben werde.

Basel, 14. Jan. Davos meldet aus Metz: Die Großherzogin von Luxemburg ist mit mehreren Personen in Begleitung aus der Hauptstadt geflüchtet; ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort wird geheim gehalten, soll sich aber unweit der Stadt befinden. Die Republik ist ausgerufen worden.

Kopenhagen, 14. Jan. Das dänische Blatt „Berlingske Tidende“ gibt eine Unterredung wieder, die der schwedische Gutbesitzer Ohlsson, bei dem sich gegenwärtig General Ludendorff als Gast befindet, mit einem schwedischen Pressevertreter gehabt hat. Ohlsson erklärte, Ludendorff arbeite seit seiner Ankunft auf dem Gute Fesleholm von morgens bis abends an einer Verteidigungsschrift. Alle letzten fuhr Ohlsson fort, die Hauptschuld auf Ludendorff,

man vergesse dabei aber ganz, daß er bei Ausbruch des Krieges keine entscheidende Stimme gehabt hatte, sondern nur Offizier war im Generalstab wie viele andere. Erst im August 1916 erhielt er auf die Kriegsführung Einfluß und seitdem wurde ihm nicht ein einziges Mal erklärt, daß die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens vorhanden war. Niemals sei er Anhänger anexionistischer Pläne gewesen und irrtümlich sei auch die Behauptung, daß er sich einem Verständigungsfrieden widersetzt hätte.

Montevideo (Südamerika), 14. Jan. Hier wurden 4 Russen verhaftet, die im Verdacht standen, Führer einer Verschwörung zu sein, die den Sturz der Regierung von Uruguay und Argentinien, sowie die Errichtung einer Sowjetrepublik zum Ziele hatte. 42 Mitschuldige werden noch gesucht.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Jan. Bisher war es verboten, zu Zwecken des Wettbewerbes im Zeitungsgewerbe oder anderen Bekanntmachungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt waren, insbesondere durch Bekanntmachungen in den Schaufenstern oder in sonstigen Geschäftsräumen, in einer für die Öffentlichkeit erkennbaren Weise auf die Bezugshinweislichkeit oder die Bezugshinweislichkeit hinzuweisen. Infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und angesichts der neuwertigen Ausdehnung der Presse erscheint die Aufrechterhaltung dieses Verbots heute nicht mehr notwendig. Es sind ferner fertige Preisen- und Wochenscheinmappen über Umsätze, fertige Fisch-, Kommoden-, Plüsch- oder ähnliche Federn, Billrothbänke, Regale, Schlangenhaut, Regenmäntel und daraus hergestellte Gegenstände für Bezugshinweislichkeit erklärt worden. Vom 1. Januar 1919 ab können die Krankenscheinmappen und Krankenscheine sowie die Apotheken und sonstigen Kleinhandlungen Verbindungen im freien Handel bestehen.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Der Landesverband der Wirte Württembergs teilt seinen Mitgliedern durch die „Deutsche Wirtschaft“ mehrere Räte mit, in denen Weingärtner, die für ihren neuen Wein 15% über die vorjährigen Preise gehobert hatten, angeklagt waren. Das schiedsgerichtliche Urteil lautete neben einer empfindlichen Geldstrafe auf Einziehung der zuviel geforderten Beträge. Die Wirte, die den Weingärtnern die wucherischen Preise bezahlen mußten, wurden nicht angeklagt. Der Landesverband der Wirte Württembergs richtet an seine Mitglieder, die für ihre neuen Weine keine 15% bezahlen mußten, die Aufforderung, an ihre Weingärtner heranzutreten und die zuviel bezahlten Beträge unter Hinweis auf das Urteil des schiedsgerichtlichen Gremiums zurückzufordern. Falls die Weingärtner die Zurückhaltung verweigern, soll unbedingt von jedem Wirt eine Anzeige beim Landespolizeiamt, Abt. Kriegswucheramt, in Stuttgart gemacht werden. — Da das weinrückende Publikum an dem Erfolg dieses Vorgebens mitbeteiligt ist, darf erwartet werden, daß Wirte, die eine Ermäßigung auf irgend einem Wege errischen, auch ihrerseits die Kaufspreise herabsetzen.

Stuttgart, 14. Jan. Der Herr Feldwebel von Trüher schickte seinen Untergebenen, den 40 Jahre alten Wehger Alb. Bühler hier, der seinerzeit eingekrückt war, mit einem Urlaubspass versehen nach Kirchheim u. T., um gänzlich einzulauen. Der Angeklagte brachte auch das Fleisch von einem Schwein und zwei Kübern in einem Koffer und einer Handtasche, das er an zwei Feldwebel, einige bessere Wirte, Verwandte und Bekannte gegen den übermäßigen Gesamtgewinn von 1592 Mk. verkaufte. Der Strafbefehl lautete auf 1500 Mk. Geldstrafe und vier Wochen Gefängnis. Dagegen legte er Berufung ein, wobei er aber kein Glück hatte, denn das Schöffengericht beließ es bei der obigen Strafe unter Einziehung von 1500 Mk. Ueberreiß, der Handtasche und des zur Schlachtung benutzten Messers.

Obernberg a. N., 14. Jan. In einem Abstimmungsbezirk in Obernberg fand sich lt. „Schwarzwälder Bote“ bei der Stimmzählung nachfolgender Wahlsatzel vor:  
Schwindel sah ich voll Ueberdruß  
Im el-politischen Lager,  
Schwindel ist der Spartakus,  
Schwindel sogar der Sojus  
Als hochmoderner Schläger.  
Schwindel gibt im Stasfiental,  
Schwindel ist Verriemorax,  
Schwindel seh ich gar überall, also:  
Schwindel auch für mich die Wahl!

Einem Wähler, so schreibt die Schriftleitung, der so wenig Einsicht in seine staatsbürgerlichen Pflichten und Rechte besitzt, gehört das Wahlrecht entzogen.

Reudern, O.A. Württemberg, 15. Jan. Im vorigen Jahre hatte der Schweinebändler Daniel Kemppis einen Sohn, der in Ulm Feldwebel-Leutnant war, als er mit einer Handgranate unvorsichtig umging, durch den Tod verloren. Dieser Tage wollte die 21jährige Tochter in der Fräule beim Herdfeuer Erdball in die Lampe gleiten. Die Erdballkugel explodierte und die Kleider des Mädchens fingen Feuer;



das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß sie abends in der Lützinger Klinik, wohin sie verbracht wurde, gestorben ist. Ein älterer Bruder trug beim Löschen der Kaminen ebenfalls Brandwunden davon, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Mottensburg a. R., 15. Jan. Am letzten Montag schenkte das Brieftaschen seine Porten, um zehn Kaminen, die alle bis auf einen im Felde waren, zu einem neuen Kurs aufzunehmen.

Heidenheim, 15. Jan. Die Arbeiter in der Badischen Maschinenfabrik sind vorgehen in den Kundstand getreten, der gehen noch andauerte. Die Verhandlungen mit den Fabrikhabern haben noch zu keinem Resultat geführt.

## Die Mitglieder der gesetzgebenden Landesversammlung Württembergs.

### 3. Wahlvorschlag des Württ. Bauernbundes.

1. Vogt, Wilhelm, Landwirt, Wachsen. 2. Karle, Johann, Landwirt und Schultheiß, Weikersbach. 3. Sträbel, Wilhelm, Regierungsrat bei der Zentralkasse für die Landwirtschaft, Ulm-Stuttgart. 4. Seigl, Friedrich, Landwirt und Schultheiß, Bittelbrunn. 5. Berroth, Karl, Landwirt, Jagstheim. 6. Köner, Theodor, Geschäftsführer des Bauernbundes, Stuttgart. 7. Schmid, Jakob, Landwirt und Schultheiß, Tullingen. 8. Hertenberg, S. Stiefel, Karl, Schultheiß und Serv.-Aktuar a. D., Wolpertshausen. 9. Dr. Roth, Jonathan, Anwalt, Leonberg. 10. Seifried, Wilhelm, Landwirt und Schultheiß, Lindorf.

### 4. Wahlvorschlag des Württembergischen Weingärnerbundes und Kleinlandwirte.

1. Haas, Wilhelm, Weingärtner, Heilbronn. 2. Karasch, Heinrich, Schultheiß, Landwirt und Weingärtner, Weisenberg. 3. Wolf, Theodor, Redakteur, Stuttgart. 4. Rapp, Albert, Stadtschultheiß, Reingartach.

### 6. Wahlvorschlag der Deutschen Demokratischen Partei.

1. Hausmann, Conrad, Rechtsanwalt, Stuttgart. 2. Vanmann, Julius, Minister für das Ernährungswesen, Stuttgart. 3. Viehling, Theodor, Finanzminister in Stuttgart-Tübingen. 4. Brudmann, Peter, Fabrikant, Gemeinderat, Heilbronn. 5. Nieber, Johannes, Dr. phil., Regierungsdirektor, Stuttgart. 6. Bland, Rosilde, Schriftstellerin, Korntal. 7. Herrmann, Hugo, Landwirt und Brennereibesitzer, Blaustein. 8. Bergmann, S. Wieland, Philipp, Dr. Ing., Gemeinderat und Fabrikant, Ulm a. D. 9. Schell, Wolf, Bezirksnotar und Gemeinderat in Tübingen. 10. Hüb, Fritz, Tuchmacher und Gemeinderat, Reutlingen. 11. Henne, Otto, Fischereibesitzer und Jaskallator, Tübingen. 12. Reinach, Maria, Hauptlehrerin, Göttingen-Stuttgart. 13. Esenwein, Albert, Stadtpfarrer, Stuttgart-Weisburg. 14. Red, Julius, Dr. Oberbürgermeister in Wöppingen. 15. Waller, Johannes, Schultheiß und Bauwerkmeister in Baiersbrunn. 16. Freudenstadt. 16. Groß, Gustav, sen., Fabrikant, Remlingen, leitender Landtagsabgeordneter. 17. Rühlberger, Dr. Max, Oberbürgermeister, Göttingen. 18. Kaufmann, Thella, Fabrikbesitzerin, Stuttgart. 19. Fischer, Johs., Parteiführer, Stuttgart. 20. Hopf, Albert, Parteiführer, Stuttgart. 21. Staudenmeier, Emil, Verwaltungskamler, Galm. 22. Vinkenheil, Rudolf, Katastergeometer und Gemeinderat, Schramberg. 23. Schweißhardt, Heinrich, Kaufmann, Tübingen. 24. Müller, Elsa, Frau, geb. Bayer, Stuttgart. 25. Eiter, Hermann, Dr. med. prakt. Arzt, Schwemlingen a. R. 26. Löbner, Johann, Mittelschullehrer, Stuttgart. 27. Stengel, Hermann, Käser, Birt. 28. Schüppel, Tullingen. 28. Lamparter, Eduard, Stadtpfarrer, Stuttgart. 29. Gartenstein, Gustav, Dr. Oberbürgermeister, Ludwigsburg. 30. W. W. Eugenie, Postgehilfin, Stuttgart. 31. Schod, Johann, Landwirt und Wirt, Bismarck, See Unterrot, D. H. Gaildorf. 32. Rübler, Karl, Postsekretär und Gemeinderat, Weislingen a. St. 33. Böll, Otto, Dr. jur., Bürgerausschuhobmann, Stuttgart. 34. Hengstberger, Georg, Rechtsanwalt, Böblingen. 35. Böhm, Wilhelm, Verwaltungsaktuar, Sulz a. R. 36. Barnhart, Herg. Arbeitersekretär und Bürgerausschuhmitglied, Ulm. 37. Balle, Karl, Buchdruckereibesitzer und Gemeinderat, Heilbronn. 38. Bajer, Hermann, Gustav, Syndikus, Stuttgart.

### 7. Wahlvorschlag der sozialdemokratischen Partei Württembergs.

1. Bloß, Wilhelm, Schriftsteller und M. d. pr. A. Degetloch. 2. Heymann, Verthold, Redakteur und M. d. pr. A. Stuttgart. 3. Lindemann, Dr. Hugo, Schriftsteller, M. d. pr. A. Degetloch. 4. Reil, Wilhelm, Redakteur, Ludwigsburg. 5. Schradin, Laura, Hausfrau, Remlingen. 6. Klopffeder, Johannes, Lokomotivführer, Stuttgart. 7. W. H. Jakob, Landwirt, Badelschulden. 8. Wöhring, Friedrich, Kaufmann und Gemeinderat, Ulm a. D. 9. Seigel, Louis, Wirt und Gemeinderat, Göttingen a. R. 10. Feuerheim, Franz, Redakteur und Sekretär der Konsumvereine. 11. Heig, Matthias, Lagerhalter und Gemeinderat, Schwemlingen. 12. Salmann, Paul, Professor Dr., Stuttgart. 13. Fischer, Friedrich, Buchhändler und Gemeinderat, Stuttgart. 14. Schaubert, Albert, Maschinenmeister, Cannstatt. 15. Schiffereder, Wilhelm, Mechaniker, Cannstatt. 16. Pfleger, Albert, Redakteur, Stuttgart. 17. Resper, Erwin, Eisenbahnsekretär, Redatschale b. Göttingen. 18. Borchgier, Fanny, Hausfrau, Stuttgart. 19. Fischer, Gottlieb, Schmied, Cannstatt. 20. Ulrich, Friedrich, Redakteur, Heilbronn. 21. Speis, Karl, Handwerksfabrikant und Gemeinderat Stuttgart. 22. Ernst, Jakob, Schmied, Göttingen a. R. 23. Kuey, Jakob, Kranken-Aspirantengestellter und Gemeinderat, Remlingen. 24. Eggert, Wilhelm, Sekretär, Stuttgart. 25. Straßer, Herm. Eisenbahnwerkstättenarbeiter, Cannstatt. 26. Piller, Emilie, Wirtschafterin, Heilbronn. 27. Reichel, Georg, 2. Vorl. des D. Metallarb.-Verb. Stuttgart. 28. Bräuner, Mathilde, Hausfrau, Göttingen. 29. Krüger, Karl, Kronentoffenanwalt, Hall. 30. Rattutat, Hermann, Arbeitersekretär und Gemeinderat, Stuttgart. 31. Herrmann, Immanuel, Professor, Stuttgart, Degetloch. 32. Dreher, Andreas, Angeh. d. Transportarb.-Verb., Stuttgart. 33. Benz, Wilhelm, Schreiner und Gemeinderat, Heidenheim. 34. Eisele, Karl, Holzarbeiter, Kallental. 35. Prehmar, Georg, Schreinermeister und Gemeinderat, Weislingen a. St. 36. Feid, Wilhelm, Mechaniker, Mitglied des Soldatenrats, Stuttgart. 37. Bruder, Ludwig, Hauptlehrer, Holzhausen. 38. Lauterbach, Sebald, Bauarbeiter, Weislingen a. R. 39. Cher, Karl, Kalkbrenner, Stuttgart. 40. Straub, Josef, Goldarbeiter, Schw. Gmünd. 41. Jüncker, Georg, Bergarbeiter, Weislingen. 42. Ritter, Gustav, Schreiner und Gemeinderat, Heilbronn. 43. Schäfer, Heinrich, Eisenbahnassistent, Tübingen. 44. Hosenhien, Otto,

Geschäftsführer, Untertürkheim. 45. Menz, Christian, Lagerhalter, Mühlacker. 46. Wadner, Otto, Parteiführer und Gemeinderat, Stuttgart. 47. Studer, Albert, Geschäftsführer, Göttingen a. R. 48. Bauer, Albert, Porzellanmaler, Schramberg. 49. Borchgier, Karl, Kanalarbeiter, Stuttgart. 50. Winkler, Fritz, fädt. Registrator, Stuttgart. 51. Bernick, Hermann, Sekretär, Stuttgart. 52. Hof, Karl, Gr.-Bail. 120, 2. Garnisonkompanie, Ulm a. D.

### 9. Wahlvorschlag der Württemb. Bürgerpartei.

1. Bazille, Wilhelm, Oberamtmann bei der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, Stuttgart. 2. Piller, Hermann, Stadtpfarrer, Geschäftsführer des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, bisher Landtagsabgeordneter, Stuttgart. 3. Beschwinger, Dr. Gustav, Schultheiß, Stuttgart. 4. Schott, Dr. Ernst, Rechtsanwalt, Stuttgart. 5. Durber, Dr. Paul, Universitätsprofessor, Tübingen. 6. Wiber, Fritz, Chemiker, Hauptmann d. R., Stuttgart. 7. Fischer, Theodor, Tapeziermeister, Vorsitzender des Landesverbands der Seidler- und Tapeziermeister Württembergs, Mitglied der Handwerkskammer, Stuttgart. 8. Schauble, Stephan, Fabrikant und Gemeinderat, Kogold. 9. Gerbich, Emil, Fabrikant und Gemeinderat, 2. Vorsitzender der Handwerkskammer, Ulm a. D. 10. Baum, Theodor, Stadtpfarrer, Ravensburg. 11. Venkert, Wilhelm, Jugführer, Bodnang.

## Vermischtes.

München, 12. Jan. In den letzten zwei Monaten konnte man von da und dort die Meldung vernehmen, daß der oder jener geglaubt hat, „den Jammer und die Erniedrigung Deutschlands nicht überleben zu können.“ Und erst in diesen Tagen kommt aus München die Kunde, daß der hervorragende Flieger, der bayerische Oberleutnant Roeth, freiwillig den Tod gesucht habe. Dazu bemerken die „N. N.“ mit Recht: „Man wird sich nicht verhehlen dürfen, daß es besser sei, die Liebe zu Deutschland als Leberer, als Mitarbeiter am Wiederaufbau des Vaterlandes zu bewahren.“

Innsbruck, 13. Jan. Ein aus Innsbruck kommender vollbelegter Zug mit heimkehrenden welschsprachigen Flüchtlingen ist an der Südseite des Brennerpasses bei Schelleberg in voller Fahrt von einer Lawine über die Böschung hinabgeschleudert worden. Bisher wurden 3 Tote und viele Verletzte gemeldet.

Der schlaue Kriegsgewinnler. In Mannheim trat ein Herr Moritz Ledere: als ein besonders eifriger und radikaler Heher auf, der an Sozialismus kaum zu übertraffen war. In der Neuen bad. Landeszeitung richtet aber Herr Robert Scheyer die öffentliche Aufforderung an den Kapitalistenfreier, er solle sein durch Kriegsbetrieb angehäuftes Vermögen von über eine Million Mark und eine sehr teure Wohnungseinrichtung bis auf 100000 Mark, die als Gewinn auch noch genug wären, für arbeitsfähige Kriegsbeschädigte herausgeben, das wäre nützlicher, als die Massen aufzuheben.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 15. Jan. An Stelle der aus ihren Ämtern ausgeschiedenen Minister Crispian und Fischer sind durch Entschädigung der Provisorischen Regierung Minister Dr. Lindemann zum Minister des Innern und Leutnant der Landwehr II Professor Immanuel Herrmann zum Minister des Kriegswesens ernannt worden. Zugleich hat die Provisorische Regierung den Hauptvorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes Alexander Schlicke zum Arbeitsminister ernannt.

Stuttgart, 15. Jan. In der Notiz in unserer gestrigen Nummer unter der Ueberschrift: „50 Milliarden Schadenerlag“, teilt der Präsident der Generaldirektion der Württembergischen Staatseisenbahnen, Staatsrat von Stieler, mit, daß es nicht richtig ist, daß Staatssekretär Erzberger die hohe Summe von 50 Milliarden als den von Marshall Foch als angemessen betrachteten Entschädigungsbeitrag genannt habe.

Karlsruhe, 15. Jan. Die Nationalversammlung wurde heute vormittag 10 Uhr im großen Sitzungssaal des Ständehauses eröffnet. Nach Berichten der Wahlprüfungskommission erfolgte die Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des Abg. Müller-Freiburg wurde sodann durch Zuzug Abg. Kopf (Zr.) zum Präsidenten, Abg. Kemmele (Zd.) zum 1. Vizepräsidenten und Abg. Muser (Dem.) zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Zu Schriftführern wurden bestimmt die Abg. von Gleichstein (Zr.), Kösch (Sozd.), Kahn (Sozd.) und Frau Maria Weber (Dem.) Ministerpräsident Geiß richtete in längerer Ansprache hochbedeutende Worte an die Versammlung. Dem scheidenden Träger der Krone und dem Thronfolger, die keinen Anteil am Beginn und Ausgang des Krieges hätten, wurde von der bisherigen Regierung der Dank für die dem Lande geleisteten Dienste ausgesprochen. Der Ruf: „Mittelt nicht am Reich! Wir wollen vor allem ein großer deutscher Volksstaat bleiben!“ mußte über alle deutschen Gänge hallen. Die bittere Wahrheit ist, daß wir nur die Wahl haben zwischen den beiden Parolen: Arbeiten, arbeiten und nicht verzweifeln!

oder nicht arbeiten, hungern und verzweifeln! Der Versuch, einen Ausweg aus dieser Alternative im Bolschewismus zu suchen, wird nach kurzem Rausch ein Ende voller Schreden und Kirchhofstrube sein.

Dann verbreitete sich der Präsident über die nächsten Aufgaben der Nationalversammlung. Namens der vorläufigen Volksregierung stellte er deren Ämter der Nationalversammlung zur Verfügung. Der Präsident schloß: „Alle, Jung und Alt, Reich und Arm, Gelehrt und Ungelehrt, Arbeiter, Bürger und Bauer, alle müssen wir zusammenhalten. Uns umringt die harte Gegenwart. Da wollen wir uns aufreden und stolzen Mutes inmitten einer Welt von Trümmern sagen: Trotz alledem! Das Badische Volk will Frieden, Freiheit und Brot! Noch ist keines von den dreien gesichert. Wir werden sie aber alle drei eringen, wenn wir vor allem eines sind: Einig, einig, einig! Es lebe die junge Republik, der soziale demokratische Volksstaat Baden!“ An der Besprechung der Rede des Ministerpräsidenten beteiligten sich Abgeordnete beiderlei Geschlechts verschiedener Parteien.

Ministerpräsident Geiß dankte den Rednern und Rednerinnen für die Worte der Anerkennung und des Vertrauens und erklärte namens der anderen Mitglieder der Regierung, diese würden ihr Amt weiterführen, bis die Verfassung Gesetzeskraft erlangt hat.

Minister Dr. Haas legte hierauf den Entwurf einer badischen Verfassung dem Hause vor, ferner die Abänderung des badischen Verwaltungsgesetzes und die Abänderung der badischen Staats- und Gemeindeordnung.

Mannheim, 16. Jan. Sämtliche bürgerlichen Parteien der Rheinpfalz beschloßen für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung eine Verbindung der Listen.

Franfurt a. M., 15. Jan. Die hiesigen Straßenbahnangestellten traten heute in den Ausstand. Der gesamte Betrieb ruht.

Berlin, 15. Jan. Zuverlässige Nachrichten aus den besetzten Gebieten berichten, daß sich deutsche Frauen und Mädchen in Mainz und Köln, besonders aber in Aachen der feindlichen Besatzung gegenüber zum Teil recht würdevoll benahmen.

Berlin, 15. Jan. Zur Ausweisung des Staatssekretärs Jern von Bulach aus Elßaß-Lothringen heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Die Ausweisung ist ein Zeichen, daß man in französischen besetzten Elßaß-Lothringen auch bei Abstammung aus elßassischem Geschlecht des Landes keine Gnade findet, wenn man den Mut hat, unabhängige elßassische Politik oder Geschichte zu machen.

Berlin, 16. Jan. Wie übereinstimmend in verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, gelang es gestern in später Abendstunde, Karl Liebknecht in der Wohnung eines seiner Freunde in der Mannheimerstraße zu verhaften. Zwei Mann von der Gardebataillerieschützendivision fanden ihn dort auf und nahmen ihn fest und brachten ihn in das Stabsquartier im Edenhotel. Er wurde unter starker Bedeckung in einem Auto an einen sicheren Ort gebracht, über den zur Zeit laut „Berl. Lokalanzeiger“ Stillschweigen bewahrt wird. Bald nachdem das Auto verschwunden war, wurde auch Rosa Luxemburg in das Edenhotel eingeliefert.

Berlin, 15. Jan. Der „Vorwärts“ berichtet: Der militärische Kommandant der Vorwärtsbrecher, Ostermann, war vor einigen Jahren Redaktionsbote im „Vorwärts“ und mußte wegen wiederholter Diebereien und Unterschlagungen entlassen werden. Erst stahl er Briefmarken — und jetzt stahl er den „Vorwärts“.

Berlin, 15. Jan. Ein Dresdener Blatt bringt in neuer Gestalt die mehrfach amtlich zurückgewiesene Behauptung vor, daß im Jahre 1915 ein englisches Friedensangebot vorgelegen hätte. Wir sind zu der erneuten Feststellung ermächtigt, daß in keinem Zeitpunkt des Krieges die Entente-Regierungen an die deutsche Regierung mit einem Friedensangebot herorgetreten sind. Die Darstellung des Dresdener Blattes entbehrt jeder Begründung.

Berlin, 15. Jan. Durch das dauernde Anwachsen des Bolschewismus in der Ukraine wird die Lage der dort noch anwesenden deutschen Truppen immer unhaltbarer. Ihr Abtransport auf dem Landwege ist schon heute völlig ausgeschlossen. Es verlaute, daß die Ententeadmirale Galthorke und Lejagden den erneut bei ihnen gestellten Antrag auf Zulassung von Seetransporten zur Zurückführung unserer Truppen nunmehr anerkannt haben und ihn bei ihren Regierungen befürworten werden.

Berlin, 15. Jan. Graf Westarp, der sich vom politischen Leben zurückzieht, verabschiedete sich gestern in einer Versammlung der deutsch-nationalen Volkspartei.

Kiel, 15. Jan. Eine von mehreren Tausend Personen besuchte Versammlung nahm eine Ent-

schreibung an, scher Gebiete. Der französische Nacht Aphro lausen.

Wands Lokal sind Soldatenrats als Verstärk schiedene ju hatten ein S waren zur folgt, wo sprochen wo den, daß au nach Berlin Sammelpun von dem Be gehabt habe.

Kopen Kreuzer eino verschwand her Richtung Kreuzer fan

Luzer heid dankte Großherzogj Kammer an fassung.

Bekanntm Ber

Mit t allgemeine M Ziffer 3 ur vom 17. M freiten (verg steriums de 190) bis 3 Stutt

Güte

Drei bahnwagen werden vor des Arbeitsverwaltung ausgestellt, rung der Wirtschaft Folgen bez Hieb über die P tung entsch dabei nicht abfertigung

Wahl z

Bei stellen und Stimmzettel angefertigte haltlich verberge stellte Wahlraum

Noch a) An S Stimm deten zusch die P

b) im V schüre 187 r der i legen

c) am V kein

d) die P derfel

e) die P abend teilen

f) die P bean umsch die n an d



und verzweifeln! Der aus dieser Alternative im wird nach kurzem Kampf und Kirchhofstraße sein. Der Präsident über die Nationalversammlung. Regierung stellte er deren nmlung zur Verfügung. e, Jung und Alt, Reich gelehrt, Arbeiter, Bürger r zusammenhalten. Uns rt. Da wollen wir uns es inmitten einer Welt oh alledem! Das Vadi- eiheit und Brot! Noch gesichert. Wir werden wenn wir vor allem it! Es lebe die junge atische Volksstaat Baden! Rede des Ministerprä- ordnete beiderlei Ge- ten. Danke den Rednern und der Anerkennung und te namens der anderen diese würden ihr Amt fassung Befehlskraft er- te hierauf den Entwurf dem Hause vor, ferner hen Verwaltungsgezetes badischen Staats- und

scheidung an, die sich gegen jede Postrennung deut- scher Gebiete von der Nordmark ausdrückt. — Der französische Zerförer Art und die amerikanische Nacht Aphrodite sind in den Kieler Hafen einge- laufen.

**Wandsbeck, 16. Jan.** In einem hiesigen Lokal sind auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrats 18 Spartakisten verhaftet worden, die als Verstärkung für Berlin gedacht waren. Verschiedene junge Matrosen waren darunter. Sie hatten ein Handgeld von 200 Mark bekommen und waren zumeist, wie sie sagten, dem Werberuf gefolgt, weil ihnen ein Tagelohn von 20 Mark versprochen worden war. Es war ihnen gesagt worden, daß auch von anderen Städten Verstärkungen nach Berlin abgehen sollten. Das Lokal war der Sammelpunkt, doch erklärte der Besitzer, daß er von dem Zweck der Zusammenkunft keine Kenntnis gehabt habe.

**Kopenhagen, 15. Jan.** Ein großer deutscher Kreuzer einer alten Klasse kreuzte im Kattegat und verschwand dann mit großer Schnelligkeit in nördlicher Richtung. Niemand kann sagen, woher der Kreuzer kam und wohin er fuhr. (?)

**Luxemburg, 15. Jan.** Großherzogin Adelhaid dankte ab. Ihre Schwester Charlotte wird Großherzogin. Sie leistet vor einer Abordnung der Kammer am 15. Januar den Eid auf die Verfassung.

**Bern, 14. Jan.** Der sozialistische Seinerer- band hielt es für angebracht, gegen die nach seiner Ansicht zu langsam fortschreitende Demobilisierung der Truppen in einer großen Versammlung in Paris zu protestieren. Eigentümlicherweise dürfen die Zeitungen nur kurze Berichte bringen, in denen die meisten Einzelheiten von der Zensur gestrichen sind. Bekannt ist jedoch, daß die Rede des Deputierten Pascal mit Jurasen unterbrochen wurde, wie: „Es lebe die deutsche Republik, es lebe die Internationale, es lebe das Rußland des Sowjets!“

**Genf, 15. Jan.** Dem „Matin“ zufolge wird mit der Verlängerung des Waffenstillstandes die Ueberführung der deutschen Goldreserven von Berlin nach Frankfurt gefordert werden. Hinsichtlich der neuen Bedingungen des Waffenstillstandes erklärte Clemenceau einem Vertreter des „Petit Parisien“: „Ich glaube, wir haben eine gute Arbeit geleistet“.

**Paris, 15. Jan.** Der Ministerrat beschloß, in einer unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltenen Sitzung, die Kriegsgefangenen zum Wiederaufbau der befreiten Gegenden zu verwenden. Ende März sollen wenigstens 200000 Kriegsgefange- ne in den verwüsteten Gegenden arbeiten. Ferner beschloß der Ministerrat, einen Gesandtschaftsvorzu- legen, der bei offenkundig tuberkulösen Kranken die Anzeigepflicht und bei unbemittelten Lungenkran- ken kostenlose Behandlung in Sanatorien vorsieht.

**London, 16. Jan.** Der Bergarbeiterverband in Southport hat einstimmig die Demobilisierung aller in der Flotte und in der Armee dienenden Bergarbeiter, den 6. Stundentag und die Nationali- sierung der Bergwerke und Mineralische verlangt.

**Brot gegen den Bolschewismus.**

**Washington, 15. Jan.** Die Botschaft Wilsons an den Kongreß lautet: Ich kann nicht genug darauf dringen, daß der Kongreß die Gelder bewilligt, die Hoover für das Lebensmittelwerk verlangt hat. Dies ist jetzt der Schlüssel zu der gesamten Lage in Europa und zur Lösung der Lebensfrage. Der Bolschewismus rückt immer mehr nach Westen vor und vergiftet Deutschland. Er kann nicht mit Gewalt, aber wohl mit Lebensmitteln aufgehalten werden. Alle leitenden Männer, mit dem-n ich berate, sind sich darüber einig, daß gemeinsames Handeln in dieser Angelegenheit von größter Bedeutung ist. Das Geld wird nicht für Lebensmittel für Deutschland selbst gebraucht werden, denn Deutschland kann seine Lebensmittel kaufen. Aber es muß angewandt werden, um die Lebensmittelver- sorgung Polens, der befreiten Völker der österreichisch- ungarischen Monarchie und unserer Bundesgenossen auf dem Balkan zu finanzieren. Ich erlaube Sie diese Sache so schnell wie möglich vor den Kongreß zu bringen. Ich weiß nicht, wie wir die nötige Macht haben sollen, um Frieden zu schließen, wenn dieses Mittel, um den Strom des Bolschewismus abzuwenden, nicht angewandt wird.

**Washington, 15. Jan.** Der Repräsentantenhaus hat die Bill zur Wiedereingliederung der Hungersnot mit großer Mehrheit angenommen. Man erwartet, daß auch der Senat die Bill bald annehmen wird.

**amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung des Ernährungsministeriums über die Verlängerung der Schutzzeit für Rehwild.**

Mit Genehmigung der provisorischen Regierung wird die allgemeine ordentliche Schutzzeit für Rehböcke, Rehgeißen und weibliche Rehfische in entsprechender Kürzung der in § 1 Abs. 1 Ziffer 3 und 5 der Verordnung über die Begezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg. Blatt. S. 201 vorgeschriebenen Schon- fristen (vergl. auch Buchstabe b der Bekanntmachung des Mini- steriums des Innern vom 14. August 1918, Staatsanz. Nr. 190) bis 31. Januar 1919 verlängert.

Stuttgart, den 4. Januar 1919. Baumann.

**Güterverkehr. Transport-Dringlichkeits- bescheinigungen.**

Dringlichkeitsbescheinigungen zwecks Bestellung von Eisen- bahnwagen (s. Staatsanzeiger Nr. 295 vom 16. 12. 18 S. 3) werden von der wirtschaftstechnischen Abteilung, Verkehrsreferat des Arbeitsministeriums auch ohne Ersuchen einer Eisenbahn- verwaltung auf unmittelbaren Antrag des Empfängers dann ausgestellt, wenn es bei einem Ausbleiben oder einer Verzögerung der Zufahren zu einer Unterbrechung der für die Volkswirtschaft unentbehrlichen Betriebe oder zu schwerwiegenden Folgen bezüglich der Arbeiterfrage kommen würde.

Dabei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß über die Wagengestellung ausschließlich die Eisenbahnverwal- tung entscheidet. Diesbezügliche Gesuche und Beschwerden sind daher nicht an das Arbeitsministerium sondern an die Güter- abfertigung bzw. Eisenbahndirektion des Verbandsbezirks zu richten.

**Oberamt Neuenbürg.**

**Wahl zur deutschen Nationalversammlung.**

**I. An die Wahlberechtigten:**

Bei der Reichswahl dürfen an Stelle der amtlich herge- stellten und jedem Wahlberechtigten durch die Post zugestellten Stimmzettel, auch handschriftlich oder von nicht amtlicher Seite angefertigte Stimmzettel benützt werden, sie müssen jedoch in- haltlich mit den amtlich hergestellten übereinstimmen. Amtlich hergestellte Stimmzettel liegen am Wahltag in einem dem Wahlraum benachbarten Raum unter amtlicher Aufsicht auf.

**II. An die Herren Wahlvorsteher:**

- Noch besonders aufmerksam gemacht wird darauf daß:
- Am Wahltag nach Feststellung der Wahlergebnisse die Stimmzettel und ebenso auch die blauen unbeanstan- deten Wahlumschläge vom Wahlvorsteher in Papier ein- zuschlagen, zu versiegeln und aufzubewahren sind, bis die Wahl für gültig erklärt worden ist;
  - im Wahlraum neben den in der Kohlhammerschen Pro- schüre abgedruckten Wahlvorschriften auch die Nummern 187 und 198 des Reichsgesetzblattes oder eine Abschrift der in diesen Blättern enthaltenen Verordnungen aufzu- legen sind;
  - am Wahltag abends nach dem Glockenschlag 8 Uhr kein Stimmzettel mehr angenommen werden darf;
  - die Abstimmung der Insassen von Militär Lazaretten in derselben Weise wie bei der Landeswahl geschehen kann;
  - die Feststellung des Wahlergebnisses noch am Wahltag abend erfolgen muß und dem Oberamt telefonisch mitzu- teilen ist;
  - die Wahlakten (Wahlprotokoll, Wählerliste, Gegenliste, beanstandete Stimmzettel und beanstandete Wahlum- schläge) sobald die erforderlichen statistischen Arbeiten, die noch besonders bekannt gegeben werden, erledigt sind, an das Oberamt einzusenden sind;

- die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik, auch zur Wahl (Abstimmung) zugelassen werden müssen, wenn sie in der Wählerliste aufgenommen sind oder eine Bescheinigung der deutsch-österreichischen Gesandtschafts- oder einer österr.-ungar. Konsulatsbehörde i. S. d. Anmerkung 1 (s. unten) vorzeigen. Diese Bescheinigungen sind den Ab- stimmenden abzunehmen und dem Wahlprotokoll beizu- fügen. Die Aufnahme in die Wählerliste darf ebenfalls nur erfolgen auf Grund einer Bescheinigung im Sinne der Anmerkung 2 (siehe unten);
- Angesörige des deutschen Heeres und der deutschen Marine, die vom 7. Januar 1919 ab aus dem Felde heimkehren, zur Wahl zugelassen werden müssen, auch wenn sie nicht in der Wählerliste aufgenommen sind. Sie haben jedoch eine Bescheinigung im Sinne der Anmerkung 2 (s. unten) dem Wahlvorsteher abzugeben, der sie dem Wahlprotokoll anschließt. Vorstehende Personen dürfen auf Grund der genannten Bescheinigungen noch bis 18. Januar 1919 in die Wählerliste aufgenommen werden;
- falls Personen i. S. der Buchstaben g und h abgestimmt haben, dies im Wahlprotokoll vor dem Sach: „Hierauf wurden die uneröffneten Umschläge“ etwa folgender- maßen zu protokollieren ist: Wähler haben auf Grund der angeschlossenen Bescheinigungen im Sinne der Ver- ordnungen vom 28. 12. 1918, RStBl. S. 1479 bzw. vom 1919 abgestimmt.“

**Die Herren Wahlvorsteher**

wollen Vorstehendes zur ihren Handakten nehmen. Den 14. Januar 1919. O.R. Gaifer.

**Anmerkungen:**

- zu oben Buchstabe g Bescheinigung.  
Dem (Vor- und Name) . . . . . in . . . . .  
geboren am . . . . .  
(Stand oder Gewerbe) . . . . .  
wohndort in . . . . .  
wird zwecks Ausübung der Wahl zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung hiermit bescheinigt, daß er ein Angehöriger der deutsch-österreichischen Republik ist und seine Umstände bekannt sind, wonach er bei entsprechender Anwe- dung des § 4 des Teut- schen Wahlgesetzes vom 30. November 1918, Reichs-Gesetzbl. S. 1845, vom Wahlrecht ausgeschlossen sein könnte.  
(Ort und Datum) . . . . .  
(Dienstiegel)
- zu oben Buchstabe h Bescheinigung. (Datum)  
Dem (Vor- und Name) . . . . .  
geboren am . . . . .  
(Stand oder Gewerbe) . . . . .  
wohndort in . . . . .  
wird zwecks Ausübung der Wahl zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung hiermit bescheinigt, daß er erst nach dem 6. Januar 1919 aus dem Felde heimkehrt.  
(Ort und Datum) . . . . .  
(Dienstiegel)

**Amtsgericht Neuenbürg.**

**Das Konkursverfahren**

über den Nachlaß der Katharine Nonast, geb. Müller, Witwe des Hermann Nonast, Schreibers in Neuenbürg, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Den 15. Januar 1919. Amtsgerichtssekretär Darr.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Die ausgegebenen

**Brennholz-**

**Anmeldebefehine**

wollen, sorgfältig ausgefüllt, am Montag, den 20. Januar, 2—5 Uhr nachm., hier abge- geben werden.

Stadt. Lebensmittelstelle  
Knobel.

**Feldbrennach.**

Suche auf 1. Februar ein

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, das womöglich schon gedient hat.

Frau Bertsch zur „Krone“.

Suche sofort oder auf Dichtmeh ein älteres

**Dienstmädchen**

zum Feldgeschäft bei guter Be- handlung.

Zu erfragen bei der Geschäfts- stelle des Engländer“.

Auf sofort oder 1. Februar wird nach Wildbad ein jüngeres

**Dienstmädchen**

gesucht.

Frau Reg.-Baumeister Lohe,  
Villa Stolzenhöhe.

Gräfenhausen.  
Sehe eine gute

**Ruß- u. Fahrkuh**

samt Kalb

dem Verkauf aus.  
Paul Glanner.

Solange Vorrat ist günstige Gelegenheit gegeben neue und gebrauchte

**Nähmaschinen,**

welche noch aus erstl. Material hergestellt sind, für Haus, Erwerb und Handwerker einzukaufen. Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Langj. Garantie. Aus- laufst kostenlos.

Stephan Berster, Reutlingen.  
Vertreter überall gesucht.

**Formulare zu**

**Leumunds-Zeugnissen**

vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.





**Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.**

**Abgabe von Nahrungsmitteln.**

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben:  
 3150 kg kochfertige Suppen Nr. 2, Kleinverkauf 1 Pfd. 68 Pfg.,  
 Nr. 30, 1 89  
 1000 kg Grünfernmehl, 1 Paket 250 g, Kleinverkauf 51 Pfg.,  
 3500 kg Teigwaren, Kleinverkaufspreis pro Pfd.  
 Wasserwaren 66 Pfg., Auszugwaren 87 Pfg.,  
 8500 kg Graupen, Kleinverkaufspreis pro Pfd. 44  
 3200 kg Gries, " " " 48  
 7900 kg Marmelade 1 Ml.  
 Von der Marmelade erhalten die Schwerarbeiter 720 g,  
 die Schwerstarbeiter 1080 g Zulage für ihre Person, nicht für  
 die Familie. Die Selbstversorger sollen bei dieser Marmelade-  
 Verteilung auch Berücksichtigung finden, aber nur mit einem  
 Drittel des den Nichtselbstversorgern zukommenden Anteils.  
 Neuenbürg, den 12. Januar 1919.  
 Oberamtspfleger Kübler.

**Neuenbürg.**

**Die Zuschüsse der Stadtgemeinde**  
 zur reichsges. Familienunterstützung an die Bezugs-  
 berechtigten kommen Freitag, den 17. ds. Mts. in der seither  
 üblichen Reihenfolge zur Auszahlung.  
 Den 15. Januar 1919.  
 Stadtpflege.  
 Stv. Gollmer.

**Aufruf!**

(Nachdruck  
 wird erbeten).

Das Leben eines deutschen Staatsbürgers ist gefährdet  
 durch die schamlose Forderung unserer Gegner, daß der in  
 Amerongen internierte Wilhelm II. ausgeliefert werden soll!  
 Die Ausführung dieser Absicht würde für Deutschlands Ehre  
 eine neue, auf das tiefste demütigende Beleidigung bedeuten.  
 Zur Verhütung der Auslieferung soll sich ein **Riesebund**  
 gestalten aus deutschen Männern und Frauen, die gewillt sind,  
 dem deutschen Volke diese unendliche Schmach zu ersparen.

**„Nichtswürdig ist die Nation, die  
 nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“**

Der zu bildende Bund betont **ausdrücklich** und ver-  
 wahrt sich von vornherein gegen die Unterschiebung anderer  
 Absichten, daß es ihm fern liegt, durch irgend welche Bestre-  
 bungen die früheren Regierungsverhältnisse wieder einführen zu  
 wollen, daß vielmehr der obige Zweck sein **einziges Ziel**  
 darstellt.

Die früheren Diplomaten und sonstigen Ratgeber des  
 Kaisers sollen durch den Bund veranlaßt werden, ihre Kennt-  
 nisse der Sachlage zwecks Verwendung als Zeitungsartikel un-  
 umwunden zur Verfügung zu stellen. Der Bund ist davon  
 überzeugt, daß es durch das Zusammenfassen dieser Artikel zu  
 einem Weisbuche leicht gelingen wird, die Unschuld Wilhelms II.  
 an dem Ausbruch des Krieges vollkommen nachzuweisen und  
 der Welt klar vor Augen zu führen, daß die Wahrheit durch  
 die Entente derartig vertuscht worden ist, daß selbst im deut-  
 schen Volke — Gott sei's geklagt — Zweifel entstehen konnten.

Allein schon dadurch, daß **Millionenscharen deutscher  
 Männer und Frauen** durch ihren Beitritt in den Bund  
 diese Ueberzeugung offenberzig bekunden und scharfen Einspruch  
 gegen die Auslieferung erheben, wird die holländische Regierung  
 in dem Vorsatz bestärkt werden, den richtigen Standpunkt des  
 Völkerrechtes unerschrocken zu vertreten. Die Folge davon wird  
 sein, daß die Entente es dem kleinen Holland hoch anrechnen  
 wird, wenn es seinen **Schuhbefohlenen** den so unendlich  
 schwer geprüften ehemaligen deutschen Kaiser nicht schände im  
 Stich läßt.

Wer nicht mitschuldig werden will an einem Verbrechen,  
 das verhindert werden kann, wenn wir nicht **Gleichgültigkeit**  
 an den Tag legen, der trete **frei und offen** unserm Bunde bei.

**Bund deutscher Männer und Frauen zum Schutze der  
 persönlichen Freiheit und des Lebens Wilhelms II.**

Indem ich diesen Aufruf von Männern und Frauen  
 Nord- und Süddeutschlands veröffentliche, erkläre ich meinen  
 Anschluß an den Bund und bitte um zahlreiche Zustimmung-  
 und Beitrittserklärungen an mich aus allen Ständen des Bezirks.

**Fr. Keppler, Sägewerksbesitzer, Calmbach.**

**Gräfenhausen.**

Ihre am **Samstag, den 18. Januar** im  
 engeren Kreise stattfindende

**Hochzeits-Feier**

beehren sich anzuzeigen

**Theodor Schäfer. Thetla Luz.**

Rivganga 1/1 Nr.

**Nationalliberale!!**

**Irreführend wird behauptet:**

Die Nationalliberalen seien geschlossen zur  
 Demokratischen Partei übergegangen.

**Das ist falsch**

Von **119** nationalliberalen Abgeordneten im  
 Reichstag und preußischen Landtag haben sich

**nur 23**

der Demokratischen Partei angeschlossen.

Von **45** nationalliberalen Abgeordneten des  
 Reichstages stehen

**nur 5**

auf den Vorschlagslisten der deutsch-demokratischen  
 Partei im Reiche.

Die selbständig gebliebenen Nationalliberalen der

**Stresemanngruppe**

und die **deutsch-nationale Volkspartei** haben  
 sich in einer Listenverbindung zusammengeschlossen.

Den Bewerbern der Württembergischen Bürger-  
 partei und des Weingärtner- und Bauernbundes ist  
 der Anschluß an diese beiden Richtungen freigestellt.

Nach den Ergebnissen der Landesproporzwahl ist  
 die Wahl unseres Parteifreundes

**W. Weitbrecht, Gemeinderat in Stuttgart,**

der an dritter Stelle der Bürgerpartei steht,  
 sichergestellt, wenn ebenso abgestimmt wird wie  
 das letztmal.

**Laßt Euch nicht irreführen**

durch die Behauptung der Demokratie, eine  
 Stimmabgabe für die Bürgerpartei habe keinen  
 Zweck. Das Gegenteil ist richtig.

**Viele frühere Nationalliberale**

Neuenbürg-Pforzheim, den 15. Januar 1919.

**Dankagung.**

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer  
 lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
 mütter und Urgroßmutter

**Luisa Wagner, Wtw.,**  
 geb. Friedrich,

bewiesene Teilnahme, für die überaus zahlreiche Be-  
 gleitung und den erhebenden Gesang sagen wir unseren  
 innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Schwan.**

Habe von heute ab sehr gut gewöhnte

**Kühe u. Kalbinnen**

zu verkaufen.



**Friedrich Aldinger, Rindviehhändler.**

Suche auf 1. oder 15. Febr.

**2- bis 3-Zimmer-  
 Wohnung**

samt Zubehör.  
 Angebote an den „Enztäler“  
 erbeten.



**Landwirte**

Wer Backöfen, Backherde oder  
 Fleischräucher anschaffen will,  
 verlange sofort Preisliste von  
**Soh. Werner,  
 Nagold.**

Bestellungen auf

**Stempel**

jeder Art

nimmt bei raschster Lieferung  
 entgegen

**G. Meck'sche Buchhandlung,  
 Inh. D. Strom.**

Zur gründlichen Ausbildung  
 im Bijouteriefach werden 2 bis 3

**Lehrlinge**

unter günstigen Bedingungen  
 angenommen.

**Ph. Stöbele,  
 Pforzheim, Bleichstraße 55.**

Suche für meinen Jungen  
 eine tüchtige

**Lehrstelle**

als Schuhmacher oder Schreiner.  
 Zu erfragen

**F. Hartmann, Feldrennach.**

**Anfragen auf Schiffe-  
 Inzerate**

wolle zwecks Auskunfterteilung  
 von den Anfragenden stets das  
 Rückporto beigefügt werden.  
 Am einfachsten dürfte es sein,  
 zu diesem Zweck Doppelpost-  
 karten mit Rückantwort zu  
 verwenden.

Geschäftsstelle des „Enztäler“.

Iggelstoch.

Eine ältere

**Muskub**

(mittlerer Schlag) verkauft  
**Georg Deschäpfer.**

Birkenfeld.

**Einem gut erhaltenen  
 Kug- oder Einspanner-  
 Wagen**

hat zu verkaufen  
**Friedr. Müller b. Rathaus.**

**Wer**

etwas zu kaufen sucht,  
 etwas zu verkaufen hat,  
 eine Stelle sucht,  
 eine Stelle zu vergeben hat,  
 etwas zu vermieten hat,  
 etwas zu mieten sucht  
 inseriert am erfolgreichsten und  
 billigsten im

„Enztäler“.